



Hier schreibt der OB  
31.03.2003

### **Krippen: Die Stadt zahlt rund 85% dazu!**

Sie sind über ein Jahrzehnt lang unverändert geblieben, obwohl die Einkommen der Eltern in dieser Zeit durchaus gestiegen sind: Die Gebühren an städtischen Krippen und Kindergärten. Jetzt sah sich der Stadtrat wegen der dramatischen kommunalen Finanznot zu einer

**maßvollen Erhöhung** gezwungen. Die meisten Eltern hatten dafür Verständnis, doch manche protestierten lautstark. Ist der Protest berechtigt?

Natürlich sind Gebührenerhöhungen immer unerfreulich, weil auch die privaten Haushalte gegenwärtig ihre liebe Not haben, mit den vorhandenen Mitteln auszukommen. Trotzdem sollte man es schon würdigen, dass die Stadt Menschen in materieller Bedrängnis die Kinderbetreuung **kostenlos** anbietet.

So gibt es bei einem jährlichen **Gesamteinkommen unter 15.000 Euro** die Kinderbetreuung zum Null-Tarif. Bei einem jährlichen Gesamteinkommen **bis 20.000 Euro** beträgt die Gebühr für einen Ganztagsplatz 40 Euro, bei einem Einkommen **bis 25.000 Euro** nur 60 Euro.

Davon, dass **gut ein Drittel der Kinder kostenlos** im Kindergarten betreut werden, war in der Presse selten die Rede.

Dafür wurden die Gebühren bei höheren Einkommen häufig zitiert. Tatsächlich beträgt die Ganztagsgebühr bei einem Einkommen **über 55.000 Euro** ab Herbst 160 Euro. Dies ist sicher für die betroffenen Familien (das sind aber nur 7,7 Prozent der Eltern) eine bittere Pille.

Aber man sollte schon bedenken, dass die Gebühren, die von der Elternschaft insgesamt beigesteuert werden, derzeit nur **knapp 13% der Kosten** decken und auch nach der Erhöhung im nächsten Jahr nur 17,8% decken werden.

Die Eltern bekommen also **weit über 80% vom Steuerzahler** bezahlt. Vorwürfe wie "Beutelschneiderei" oder "wucherischer Gebührensprung" erscheinen mir da vollkommen unangebracht.

Bei den **Kinderkrippen** für die Null- bis Dreijährigen ist der Grad der Kostendeckung durch Gebühren in den letzten Jahren sogar unter 10% gelegen. In diesem Jahr ist er durch erstmals gewährte Staatszuschüsse auf rund 15% gestiegen.

**Das heißt aber mit anderen Worten:** Die Stadt zahlt rund 85% der laufenden Kosten, die Investitionskosten zur Schaffung neuer Krippen und neuer Krippenplätze hat sie sogar ganz allein getragen. Ein wenig Verständnis dafür, dass die Stadt den Kostendeckungsgrad steigern muss, kann schon verlangt werden.




Auch bei den Krippen gibt es für die untersten Einkommensgruppen **gebührenfreie Plätze**. Dies war der

Stadtratsmehrheit besonders wichtig: Kinder dürfen nicht zum Armutsrisiko werden.

Viele Beschwerden von Krippen-Eltern erreichten mich wegen der künftig vorgesehenen **stundenweisen Abrechnung**. Diese Proteste sind aber im Rathaus an der falschen Adresse. Die stundenweise Abrechnung musste nämlich aufgrund einer neuen Richtlinie des **Freistaates Bayern** eingeführt werden, der die staatlichen Zuschüsse von der täglichen Nutzzeit abhängig macht. Ab 2005 ist die stundenweise Buchung auch für die Kindergärten vorgesehen.

*Her Christian Ude*

Übrigens: Für Fragen, Anregungen und Kritik können Sie sich auch direkt per eMail an Oberbürgermeister Ude wenden.

[Seite drucken \(Druckansicht\)](#)   
[Seite zu den Favoriten hinzufügen](#)   
[E-Mail an internet@muenchen.de schicken](mailto:internet@muenchen.de) 

[5881]